

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstediat
in allen Verlagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen werkl. Postanstalten
und Boten in Orts- u. Nachbar-
ortsvorkehr viertelj. M. 1.35,
ausserhalb desselben M. 1.35,
kassa Postzeitung 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.

während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserte nur 8 Pfg.
Ausserhalb 10 Pfg. die Zeile
spaltweise Garandzelle.
Reklamen 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Fremdenliste
und Adressenliste.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 196

Mittwoch, den 24. August 1910.

27. Jahrgang.

Amthche Fremdenliste.

Verzeichnis der am 19. August
angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.

Edenthal, Frau S. Stuttgart
Biesinger, Dr. A., Hotelier

Dredmann, Dr. G. Stuttgart-Solitude
Dredmann, Frl. Hamburg
Deeg, Dr. Georg, Kfm. Stuttgart
Lambengauer, Dr. G., Hauptkassier Böblingen
Voller, Dr. W., Ingenieur Stuttgart

Hotel bad. Hof.

Derzer, Dr. Fritz, Sekretär Bruchsal
Schuhmacher, Dr. Kfm. Mühlhausen

Hotel Belle vue.

Alberto, Dr. Landrichter Hamburg
Rittenberg, Dr. Dr. Staatsrat, Arzt mit Fr. Gem. Koflow a. D. Russland
Westphal, Dr. Oberlandesgerichtsrat Hamburg
Westphal, Frau Oberlandesgerichtsrat

Hotel und Villa Concordia.

Rohn, Frau Frieda mit S. Rihingen
Wolff, Frl. Willy Mannheim
Beyn, Dr. Capitän Bremen
Schmid, Dr. Max, Fabrikdirektor Odeffa

Hotel Graf Eberhard.

Augsler, Dr. Kantinenpächter mit Frl. T. Stuttgart

Gasth. zur Eisenbahn.

Erleben, Dr. Leop., Metzgermstr. Karlsruhe
Fichtel, Dr. Ernst, mit 2 K. Rißerdingen

Gasthaus zum Jägerhaus.

Mühle, Dr. Karl, Kfm. mit Frau Karlsruhe
Hotel zum gold. Löwen.

Koß, Dr. Gerhard, Fabrikant mit Fr. Gem. Schüttorf i. Hann.

Hotel Maisch.

Vrung, Frau Fr. Weinhelm
Seib, Frau M., Sutsbesitzerin Augsburg

Panorama-Hotel.

Schwindt, Frau Berta mit 2 T. Stuttgart
Wolf, Dr. Theodor, Fabrikant mit Fr. Gem. Pforzheim

Hotel Post.

Sturm, Frau Luise Frankfurt a. M.
Castrikus, Frau

Wöckel, Frau L. mit Frl. T. Köln a. Rh.
Brauer, Frau mit S. Grafsenstadt
Wolf, Frl.

Herrmann, Dr. D. Klauter
Stiel, Dr. M., Kfm. Mannheim
Rosenberg, Dr. Kfm. Stuttgart

Hotel zum gold. Hof.

Seyauer, Dr. Karl Zenningen Baden
Krier, Dr. A. mit Frau Gem. Luxemburg
Böttich, Dr. C., Generalagent Stuttgart
Mederer, Dr. G., Kfm.
Schneider, Frl. Anna Embourg Belg.

Hotel Ruffischer Hof.

Engels, Dr. Fritz Fabrikant Unterboihingen
Eichenburg, Dr. Dr. jur., Bürgermstr. mit Frau Gem. Lübeck
Poton, Dr. F., Major a. D. Wiesbaden

Hotel Schmid z. gold. Löwen.

Gerhardt, Dr. Kfm. Laupheim
Reindl, Dr. Postinspektor Neckarfulda
Ldw., Dr. G., Kfm. Stuttgart
Feuerstein, Frau Elise

Schwarzwald-Hotel.

Ellert, Dr. Hugo mit Frau Gem., Bezirks-Schornsteinfeger und Obermstr. Berlin

Sommerberghotel.

Ehni, Frau Gustav, mit Fam. Stuttgart
Hirschhorn, Dr. Fritz Frankfurt a. M.
Igersheimer, Dr. Otto Heilbronn
Kahn, Frau Hedwig Stuttgart
Kramer, Dr. Max, mit Frau Gem. und R. Speyer

Hotel z. gold. Stern.

Bauer, Frau P. mit T. Reutlingen
Heidinger, Dr. F., Postinspektor Heilbronn

Hotel Weil.

Bertheimer, Dr. Max, mit Frau Gem. Bähl Boden

Gasth. zum Windhof.

Vaumeister, Dr. Optm. mit Fam. Heidelberg

In den Privatwohnungen:

Fleischnermeister Bed.
Herrmann, Dr. W. Landw. Longenbeutlingen
Neumayer, Frau Karoline Karlsruhe

Kaufmann Bosh
Geißler, Dr. Gärtner Ulm
Linder, Dr. Gärtner

Mändler, Dr. Gustav
Wörz, Dr. S. Malermeister

Chr. Vott, Hauptstr.

Veiber, Dr. Hermann Möhringen Baden

Villa Bristol
Herber, Dr. Carl Jr. Rentier mit Tochter Zehlendorf b. Berlin

Kloß, Fr. Hulda
Stern, Dr. Hugo mit Familie u. Bedienung Landaun

vor Kullana, Dr. Karl
Villa Christine
Mehner, Fr. M., Ingenieur Leonberg

Hofmann, Frau Siebldingen Pfalz
Tröll, Frau Tübingen

Willy. Eitel, Schlosser. Worms
Seligmann, Dr. J. Borms

Villa Elisabeth. Berlin
Prasser, Dr. A. Fabrikant mit Fr. Berlin

Villa Erica. Basel
Ruf-Weil, Frau Adele Sießen
Bimal, Dr. Karl, cand. med. Bensheim

Geiger, Frau Julie Badinspektor Feucht.
Schiller, Frau Helter Dintelsbühl

Villa Franziska. E. Maisch. Pforzheim
Wolf, Dr. C., Privatier. Rombitorei und Cafe Fuuf.

Gund, Frau Emilie We. Mannheim
Villa Fürst Bismarck. Augsburg
Anthet, Dr. Pfarrer

Rosenthal, Dr. Eduard, mit Frau Chemnitz
Villa Göthe. Heilbronn
Oppenheimer, Dr. V., Kfm. mit Frau Gem. und T. Lingolsheim Ell.

Benj. Villa Grohmann. Oldenburg
Gräpel, Dr. R. Leutnant

Königs, Dr. Ernst mit Frau Gem. 4 Kinder und Frl. M. Gladbach

Christ. Günther. Hauptstr. 107.
Schred, Dr. Hauptlehrer und Frau Unterboihingen

Karl Gähler, Flaschner jun. Unterboihingen
Roth, Frau Johanna Oberstein a. Nahe

Schmidt, Henry " Bäderrmstr. Saug. München
Deckerlein, Frau Margareta, Privatier mit Bed. München

Villa Hohenstaufen. Frankfurt a. M.
Gothum, Dr. Jacob, Kfm. mit Frau Gem.

Villa Hohenzollern. Augsburg
Röhl, Dr. Hugo, Architekt und Lehrer a. d. Baugewerkschule mit Fr. Gem.

Villa Kaiser Wilhelm. Schwerin
Jahn, Frl. Alara Braunschweig

Schneider, Frau Apotheker
Mezgermstr. Kappelmann, Kgl. Hofl. Böblingen
Stich, Dr. Hauptlehrer

Villa Kiechle. Berlin
Raynelt, Frau Frieda

Bäderrmstr. Kranz. Rohnsheim
Eiler, Fr. Jr. Schultheiß und Fr. Gem.

Haus Koch. Karlsruhe
Bahn, Dr. mit Frau Gemahlin und Kind Stuttgart

Beyner, Frau Kfm. Stuttgart
Leyner, Frl. Johanna
Kiedner, Dr. G. Mindelsheim Bayern

Denis, Dr. Freiburg
Bischoff, Frau C. "

Rabbe, Frl. A. "

R. Kuhn, Rennbachstr. 156 "

Reuh, Dr. Seheimer Justizrat Magdeburg
Villa Ladner.

Kaiser, Dr. Otto, Kaufm. Großenhain i. Sachsen

Martin, Dr. Dr. Ernst, Senatspräsident Frankfurt a. M.

Frau Link Ww.

Seligmann Steinem, Kaufm. mit Fr. Gem. Mädmühl

Eugen Lipp, Schlossermstr. Heilbronn

Ottmann, Frau Luise Badstasser Maier.

Ostermann, Dr. Anton, Kgl. bayr. Hofglas-malereibesitzer mit Frau Gem. München

Robert Mehler
Haug, Dr. Th. Hauptlehrer Bisingen

Villa Pauline
Thost, Frau Dora Heidelberg

Müller, Dr. F. Oberpostsekretär Cannstatt
Wagnern. Pfeiffer sen.

Schneider, Dr. Ph. Gendurmerie-Ober-wachmeister Neustadt a. S.

Kürschner Kometsch
Reiff, Dr. G. Lehrer Neuffen a. N.

Schirmmacher Schmeltze
Walz, Dr. Hauptlehrer Bödingen

Georg Schwaner, Eiberg 125

Krug, Dr. Finanzrat mit Frau Gem. und Söhnchen Mainz

Wilhelm Schuhmann
Fiz, Frl. Melanie Pforzheim

Korbmacher Treiber
Kaelble, Frau Luise Brackenheim

Villa Treiber
Weber-Thudichum, Frau Seheime Justizrat Darmstadt

M. Treiber, Engmann
Hahn, Dr. Th. Privatmann Heydt Rhf.

Hahn, Frl. M. Lehrerin
Robert Treiber, Kaufmann

Wärth, Dr. W. Architekt Mannheim
Friedr. Volz, König-Karlstr. 144.

Deitinger, Dr. Gottlob, Privatier mit Frau Gem. Heilbronn

Malerm. Wacker
Distel, Dr. August Weinsberg

Hans Waldheim
Acworth, Frau G. P. A. Pfarrersgattin Oxford Engl.

mit Familie
Paterson, Frl. M. Liphock Paris Engl.

Eiche, Frl. W. Freiburg
Lamparter, Frl. Berta Darmstadt

Zahl der Fremden 17780.

lokales.

Wildbad, 22. August. Am letzten Sonntag Nachmittags fand in der hiesigen Eogl. Kirche ein Konzert statt, das sich eines angemessenen Besuches erfreute, und allen Konzertbesuchern einen schönen Genuss bereitete. Die Hauptaufgabe hatte sich im Programm die erblindete Veranfallterin, Konzertfängerin Frl. Walther aus Dresden, selbst gestellt, und sie verstand es dieselbe vermittels ihrer feinen Kunst lobenswerth zu vollbringen. Mit ihrer weichen, sympathischen und umfangreichen Sopranstimme, und mit ihrem vornehmen Verständnis für geistliche Kompositionen, erwirkte sie in die Herzen aller Zuhörer eine andachtsvolle, schöne ernste Stimmung, die ihren Höhepunkt erreichte, mit den wunderbaren Klängen des „Vaterunsers“ von Krebs. Als Mitwirkende waren Dr. Hauptlehrer Wörner, von hier (Orgel) und Frl. Wöckel aus Mannheim (Geige) gewonnen. — Handels L'argo, das mit solider Technik und feiner Empfindung von Hrn. Wörner und Frl. Wöckel vorgetragen wurde, sprach sehr gut an und fand allenthalben ungeteilte Anerkennung. Man kann sagen, daß das Konzert mit dem ausgewählten Programm auf alle Besucher einen äußerst guten und nachhaltigen Eindruck gemacht hat.

Wildbad, 23. August. Ein großes Auditorium hatte Max Hofpauers „Luftiger Abend“ am Montag im Kurfaal angefüllt. Alle wollten den liebenswürdigen Interpreten hören, in dem Humor und Witz, Ernst und Lachen geschmackvoll vereint sind. Und jeden Einzelnen aus der versammelten

Menge wußte er einige wirksame Lachpillen zu verabreichen. Köstliche Witze, papprisierten Humor und süßbittere Satire servierte er wieder so appetitlich, daß man sich fast nicht satt hören konnte, und man aus dem Lachen garnicht heraus kam. Es war ein „Luftiger Abend“ im wahrsten und besten Sinne des Wortes.

Wildbad, 23. August. Wir stehen im Ende des August. Draußen beginnt sich die letzte bunte Sommerpracht zu entfalten: Asters, weiße und rote, blühen im Garten, und die Sonnenblume leuchtet mit ihrer großen goldgelben Blüte. Für Wildbad sind es die Vorboden einer stillen Zeit. Tagtäglich mehrt sich ihre Schar, tagtäglich geht es nun mit dem lustigen Leben und Treiben der Badesaison 1910 bergab. Am Montag Abend wurde im Festsaal der „Alten Linde“ ein Abschiedsfeft vom hiesigen Bezirksverein des Deutschen Rellner-Bundes und einigen angeschlossenen Verbänden gefeiert, zu dem auch eine ziemliche Anzahl Ehrengäste geladen und erschienen waren. Ein humorvolles ulkiges Programm füllte den ersten Teil des Festes aus, an dem sich sodann eine Tombola schloß, bei der Fortuna wieder so manches Herz beglückte. Doch auch die weniger Beglückten kamen auf ihre Rechnung als Leopold ihre Schwester Fortuna im Regiment ablöste. Die schmeichelnden Tanzweisen rissen alles mit sich hinein in den Strudel des Frohsinns und bis zum hellen Tag blieb man in schönster Harmonie vereint beisammen.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters Wildbad.
Mittwoch, den 24. August
nachmittags 3 1/2—5 Uhr

1. Vorräiler Marsch Tranklor
2. Ouv. Dichter und Bauer Suppe
3. Valse acrobatique Morena
4. Der Wanderer, Lied Schubert
5. Die Solisten, Potpourri Schreiner
6. Quellengeister, Idylle Eilenberg
7. Ouv. Banditenstroichs Suppe
8. Die Harmlose, Polka Faust

nachmittags von 6—7 Uhr

1. Jubelfestmarsch Strauss
2. Ouv. Freischütz Weber
3. Abschieds Walzer Petras
4. Vorspiel zu Lohengrin Wagner
5. Suite (II) aus Carmen Bizet

Donnerstag, den 25. August,
vormittags 8—9 Uhr:

1. Choral: Ach bleib mit deiner Gnade Rossini
2. Ouv. Othello Simon
3. Liebeswerben, Walzer Beethoven
4. Rondo für Blasinstr. Kaempfert
5. Rhapsodie Nr. 2 Strauss
6. Victoria, Polka



Die neue Bauordnung.

Von Robert Recher-Stuttgart.

IV.

Gebäudeabstände.

Dem Licht- und Luftzutritt wird größte Aufmerksamkeit geschenkt. Alle Maße hier aufzuführen, hieße die betreffenden Artikel vollständig abzuschreiben, denn die Abstandsmaße sind an so vielerlei Umstände geknüpft, daß sie ein besonderes Studium notwendig machen. Zur Uebersicht sei angeführt, daß im allgemeinen die Neben- und Rückseiten der Gebäude — wenn sie keine Fenster enthalten — mindestens 2 Meter Abstand von der Grenze haben müssen, falls sie nicht direkt auf die Grenze gestellt werden. Dadurch sollen die engen Winkel vermieden werden. Um möglichst umfassend die Abstände für alle Arten von Gebäuden festzusetzen, wurde die allgemeine Abstandsregel, eine nach der Grundfläche und der Gebäudehöhe abgestufte Hofregel und eine Abstandsregel mit Rücksicht auf Hauptfenster und die Höhe der Außenwände geschaffen. Für kleinere Gebäude usw. sind Ausnahmen beschlossen.

Neben diesen Abständen sind noch besonders zu beachtende Durchfahrten und Hofräume für Feuerlöschzwecke verlangt, wenn die Wohngebäude mehr als zwei Stockwerke und nur gegen den rückseitigen Hof Fenster zur Rettung von Personen haben.

Bei all den Abständen können durch Ortsaufsagung noch weitergehende Maße bestimmt werden.

Die Festsetzung der Abstände der Gebäude von Waldungen, Eisenbahnen, Friedhöfen ist weitgehend in das Ermessen der Baupolizeibehörde gesetzt.

Bezüglich der Feuericherheit der Gebäude wurden für kleine Gebäude wesentliche Erleichterungen beschlossen, besonders bei Brettervertäferungen, Schindelfirmen, und bezüglich Brandmauern. Offene Schuppen dürfen z. B. ohne Brandmauer in einem geringeren Abstände als 2,30 Meter von anderen Gebäuden oder der Eigentumsgränze errichtet werden, wenn sie eine Grundfläche von höchstens 50 Quadratmeter und eine Füllhöhe von höchstens 5 Meter und eine feuerichere Bedachung haben — überhaupt nicht feuergefährlich sind. Auf Gipseschuppen, Wagen- oder Geräteschuppen findet diese Bestimmung Anwendung, auch wenn sie bis zu 120 Quadratmeter groß und 8 Meter hoch sind. Bei Einwendungen seitens der Nachbarn sind in diesen Fällen außer verbundene Fachwerksverbände notwendig.

Abstände von Feimen.

Die Abstandsmaße für Feimen und offene Schuppen, die zur Aufbewahrung von Garben und sonst leicht brennbaren Stoffen dienen, sind durchweg auf mindestens 20 Meter von anderen Gebäuden und auf Verlangen des Nachbarn auf 10 Meter von der Eigentumsgränze festgesetzt, und zwar in der Regel nur außerhalb des geschlossenen Wohnbezirks. Soweit nur Feimen unter sich in Betracht kommen, können die Maße mit dem Einverständnis der Nachbarn auf die Hälfte ermäßigt werden.

Durch einen näher als 2,3 Meter an die Eigentumsgränze gebauten Schuppen darf Licht und Luft zu den Hauptfenstern eines Wohngebäudes nicht erheblich beeinträchtigt werden.

Unbedeutende Gebäude.

Eine große Erleichterung des Bauens von kleinen unbedeutenden Gebäuden mit feuericherer Bedachung, und nicht mehr als 25 Quadratmeter Grundfläche und 4 Meter Höhe, einschließlich des Daches, besteht darin, daß sie an keinen Abstand gebunden sind, wenn nach dem Ermessen der Baupolizeibehörde ihre Zweckbestimmung keine besondere Feuergefährlichkeit in sich schließt. (Geschirrhütten usw.)

Wie durch die Abstandsregeln und durch Bestimmungen über Gebäudehöhe der Kleinwohnbaubau begün-

Wie glücklich würde mancher leben, wenn er sich um anderer Leute Sachen so wenig bekümmerte als um seine eigenen.

Kichtenberg.

Deutsche Männer.

Geschichtlicher Roman von Wilhelm Jensen.

43)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Herzog war am Markt in demselben Gasthof abgestiegen, drin Schill seine kurze Nachtruhe gehalten, doch es litt ihn nicht lange zwischen den Staubwänden, er setzte sich bald wieder zu Pferde und ritt durch die Straßen, um die Ausführung eines von ihm erlassenen Befehls zu beaufsichtigen. Der entsprang dem manchmal über ihn kommenden, gewissermaßen dichterischen Trieb; er hatte angeordnet, daß von den Staatsgebäuden das französische Wappen entfernt und an seine Stelle der preussische Adler, was sich von diesem noch auffinden lasse, zurückversetzt werde. Im Grunde war's nur der gewöhnliche Betrieb eines Phantasienspiels, denn sobald die schwarze Schar Halle verließ, vollzogen die Stadtbefehden unfraglich sofort wieder den Umtausch der Embleme; aber die Soldaten fanden sichtlich Vergnügen an der Ausrichtung des Auftrags, und der Herzog belobte ihren Eifer. Dabei trafen seine Augen an einer Stelle auf den jetzigen Husarenleutnant Wibich, blieben kurz auf seinem Gesicht haften und dann flog ihm plötzlich vom Mund: „Steig' zu Pferd und komm mit mir!“ Der Angesprochene leistete dem Befehl rasch Folge; man durfte den Oberbefehlshaber nicht nach dem Grund eines Gebotes fragen, so schloß er sich schweigend dem ebenfalls wortlos Davonreitenden an. Es begann zu dämmern, der Herzog schlug nördliche Richtung der Saale zu ein, trieb sein Pferd unter den Felswänden am Flußrande zu beschleunigtem Gang. Dann senkte er in eine offenkundige Pforte ein; sein Begleiter hatte geglaubt, es handle sich um die Beaufsichtigung eines ausgestellten Nachtwachpostens, doch gewahrte er plötzlich den Turm des Wibichenssteins nah über sich und erkannte, sie ständen im Begriff, in die Gartenwirtschaft darunter einzubiegen. In dieser war's leer und still, denn wer nur seine

stigt ist, so trifft dies auch zu bei den Bestimmungen über Feuericherheit der Gebäude.

Kunstparagraph — Baudenkmalsschutz.

Künstlerisch oder geschichtlich wertvollen Bauten wurde durch die neue Bauordnung ein besonderer Schutz gewährt. Auch ein Zeichen unserer Zeit, die mitten im hastenden Erwerbsleben sich erinnert, daß Kunstsinne und Gemüt überhaupt wieder eine besondere Förderung notwendig haben.

Durch die Bestimmung, daß bei einer daraus entstehenden Baueinstellung oder veränderter Ausführung Schadenersatz oder Erwerbung des Baudenkmalsschutz durch die Gemeinde oder den Staat verlangt werden kann, sind wohl die durch diesen Artikel Betroffenen genügend geschützt.

4. Abschnitt.

Baulastbuch.

In jeder Gemeinde ist ein Baulastbuch zu führen. Jedermann, der ein berechtigtes Interesse darlegt, kann hiervon Einricht nehmen.

Das Baulastbuch wird einen immer notwendiger gewordenen Schutz für alle öffentlich-rechtliche und nachbarrechtliche Abmachungen bilden, die nicht in das Grundbuch eingetragen werden. Seither haben nur Personen, nicht aber auch Grundstücke für solche Abmachungen gehaftet. Diese größere Rechtsgarantie wird durch das Baulastbuch gewährleistet.

5. Abschnitt.

Zuständigkeit der Behörden, Verfahren und Kosten in Bausachen.

Während seither: nichtanzeigespflichtige, anzeigepflichtige und genehmigungspflichtige Bauten unterschieden wurden, gibt es nach der neuen Bauordnung nur noch anzeigepflichtige, wenn dies durch Ortsaufsagung für nicht genehmigungspflichtige festgesetzt wird. Im allgemeinen wurde eine umfangreiche Beschreibung der Gebäude vorgenommen, die einer baupolizeilichen Genehmigung bedürfen, ebenso auch solcher, die nicht genehmigungspflichtig sind.

Wichtig für die Behörden und Privaten ist die Bestimmung, daß dem Bauenden schriftliche Mitteilung von dem Verzögerungsgründe gemacht werden muß, wenn ihm die Entschädigung über ein Baugesuch nicht innerhalb eines Monats eröffnet wird. Damit soll das Liegenlassen auf dem sogenannten „grünen Tisch“ eingeschränkt werden.

Technische Beratung der Gemeinden.

Bei der Frage, inwieweit den Gemeindebehörden (Ortsvorsteher) ein erweitertes Genehmigungsrecht eingeräumt werden sollte, wurde besonders darauf gesehen, daß die Gemeinden möglichst gut technisch beraten sind.

Deutsches Reich

Der Katholikentag in Augsburg

wählte in der ersten geschlossenen Versammlung zum Präsidenten Oberlandesgerichtsrat Marx-Alsfeldorf, zum ersten Vizepräsidenten den Grafen Schönburg-Glauchau, zum zweiten Vizepräsidenten Reichstagsabgeordneter Syed-München. An den Papst, Kaiser Wilhelm und den Prinzregenten wurden Huldigungstelegramme abgefaßt. Der ständige Kommissar des Katholikentages Graf Droste-Bischoffing erstattete den Bericht des Zentralkomitees. Darauf wurden mehrere Anträge angenommen, darunter der von Bachem-Wilm begründete Antrag über die römische Frage. Nach der Verlesung von zahlreichen Begrüßungstelegrammen war die geschlossene Versammlung beendet.

Nachmittags war öffentliche Sitzung. Anwesend waren der Erzbischof von Freising, die Bischöfe von Augsburg, Eichstätt, Würzburg, Passau und andere. Präsident Marx eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache und betonte, daß wir in einer Zeit wachsenden Unglaubens leben und daß gegen die Person des Papstes anlässlich der vor römischen zyklischen häufig unberechtigte Angriffe

gerichtet worden seien. Man konnte ja anfänglich die Erregung bei den gläubigen evangelischen Mitbürgern verstehen, aber nicht begreifen, weshalb die Erregung sich auch auf jene Kreise ausdehnen konnte, die sich sonst von jedem öffentlichen Bekenntnis zum Glauben fernhalten. Nachdem die höchste kirchliche Stelle den Sinn und den Zweck jener Erzählung festgelegt hatte und jede Mißdeutung ausgeschlossen habe, sei vollends kein Anlaß zur Erregung mehr gewesen. Wir wollen mit unseren evangelischen Mitbürgern nach wie vor in Frieden und Eintracht leben und Hand in Hand mit ihnen das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes fördern. Bischof Lingg-Augsburg betonte, daß das Episkopat die beste Fühlung mit dem Katholiken tag halte. Man sollte doppelt ultramontan sein und über den Alpen an den Papst und über dem deutschen Mittelgebirge an den Kaiser denken und beiden geben, was ihnen gebühre. Der Bischof spendete dann der niederländischen Versammlung seinen Segen. Präsident Marx dankte sodann auch den übrigen Bischöfen und Orden und gedachte insbesondere jener Orden, die, wie die Jesuiten gezwungen seien, im Ausland zu weilen. Hierauf hielt der frühere österreichische Minister Dr. Ebenhoch einen Vortrag über die katholische Weltanschauung und die Gewinnung der gebildeten Katholiken. Im Anschluß daran gedachte der Präsident des Kaisers von Oesterreich, der im Verein mit dem deutschen Kaiser für die Erhaltung des Friedens sorge. Er verlas ferner ein Schreiben des Kardinalstaatssekretärs, wodurch der Papst der Versammlung seinen Segen übermittelt. Schließlich trat Domprediger Wagner in einem Vortrag über die „Schulfrage“ für die Beibehaltung konfessioneller Schulen und der geistlichen Schulaufsicht ein. Der Präsident gab ferner die Antwort des Prinzregenten Luitpold auf das Huldigungstelegramm bekannt.

Augsburg, 19. Aug. Anlässlich des Katholikentages veranstaltet die Ortsgruppe Augsburg des deutschen Freidenker-Verbandes Demonstrationen, in denen das Thema: „Katholikentag, Zentrum und Arbeiterschaft“ behandelt werden soll. Dazu sind auch die Arbeiter und Arbeiterinnen eingeladen worden, was die Vorstandsschaft des sozialdemokratischen Vereins Augsburg zu der Erklärung veranlaßt, daß sie diesen Veranstaltungen fernstehe.

München, 19. Aug. Die hier tagende Hauptversammlung des katholischen Lehrervereins ist vorzugsweise von — Geistlichen besucht; kaum hundert Lehrer sind erschienen, obwohl die Zentrumspresse eifrig Propaganda gemacht hatte und jetzt Ferien sind. Hauptlehrer Krug referierte gestern über das Thema: „Der Kampf um die Kindesseele“. Der Referent machte sich hierbei einen Auspruch des Papstes Leo XIII. zu eigen, wonach die Schule das Schlachtfeld ist, auf dem es sich entscheiden muß, ob die menschliche Gesellschaft ihren christlichen Charakter bewahren will. Kurz: Ohne geistliche Schulaufsicht geht es nicht.

Gießen, 21. Aug. Die hier tagende Landeskonferenz der hessischen Sozialdemokraten nahm nach ausgedehnter Debatte in der Frage der Budgetbewilligung in den Landtagen mit 48 gegen 30 Stimmen folgende Resolution an: „Die Frage der Budgetbewilligung kann nur eine Frage der Taktik sein. Da sich die Taktik aber nach den jeweilig gegebenen politischen Verhältnissen der verschiedenen Bundesstaaten zu richten hat, so ist eine Regelung durch Parteitagsschlüsse unzumutbar und muß immer wieder zu schweren Differenzen innerhalb der Gesamtpartei führen. Die hessische Landeskonferenz hält darum den Beschluß des Nürnberger Parteitages für verfehlt und erachtet es im Interesse der Einheit der Partei für erforderlich, daß der Nürnberger Beschluß aufgehoben werde und die Entscheidung des Landesorganisations überlassen bleibt.“

Beine zu bewegen vermochte, hatte sich auch aus den Dörfern Wibichensstein und Kröllwitz aufgemacht, um die weitberufenen Totenkopfscharen mit eignen Augen anzustarren. Auch von den Dausbewohnern befand sich niemand im Freien; erst als der Herzog, vom Sattel abgestiegen, mit der Säbelschärfe auf einen Tisch schlug, erschien der Wirt aus der Tür eines Stallgebäudes her, hielt stehend an und suchte mit dem Blick durch das ungewisse Zwielicht. Dann aber klang ihm ein Ruf entgegen: „Habt Ihr Eure Wirtschaft eingestellt, oder schenkt Ihr aus Euren Flaschen nur mehr an gute Untertanen des Königs von Westfalen?“ Nun stürzte Lorenz Falke, seine Mütze vom Kopf reißend, mit einem freudigen Aufschrei herzu und brachte vom Mund: „Durchlauchtigster Herr —“ Doch der Angesprochene fiel ein: „Firtelanz! Sind wir so voneinander gegangen? Gebt mir Eure Hand! Ich sagte Euch, daß ich noch einmal wieder hier sitzen würde. Wenn's Sterne gäbe, die in der Welt etwas zu sagen hätten. Die gibt's nicht, ich komme nicht anders als damals. Aber wieder hier bin ich doch und habe Durst.“

Er hielt die Hand des Wirtes und schüttelte sie kräftig, drehte sich gegen seinen Begleiter mit der Frage um: „Willst du nicht vom Pferd herunter und hast keinen Durst?“ sagte danach Lorenz Falke unterm Arm und zog ihn, gedämpfter sprechend, einige Schritte mit sich fort. Hans Wibich stand, seinen Augen und Ohren nicht glaubend, begrifflos; wie einen alten Freund hatte der Herzog den Gastwirt angetreten und behandelt. Nun lief dieser eilig ins Haus und der erstere sagte, wieder herankommend: „Bunte Lampen kann ich dir so rasch nicht schaffen, du mußt mit dem, was da ist, vorlieb nehmen. Aber ich bin dir noch eine Rebanche schuldig und hier ist der Platz dazu. Setz dich dort auf die Bank, da kommt die Illumination schon.“

Lorenz Falke lehnte mit drei hastig angezündeten Windlichtern zurück, stellte sie auf den Tisch und stürzte abermals fort, um Wein zu holen. Fast unbewußt setzte Wibich sich auf die gedauerte Stelle hin, ihm war's wie in einem wunderlichen Traum; so hatte er die sonst fast immer mit düstrem Ton sprechende Stimme des Herzogs noch kaum je klingen gehört, sein Gesicht noch nie so heiter aufgeleuchtet wahrgenommen; das Bewußtsein, Halle glücklich erreicht zu haben, mußte eine befreiende Wirk-

ung auf ihn ausüben. Unverkennbar aber gebot er auch wie sein Großvater über ein Gedächtnis, das geringfügige Vorgänge in der Erinnerung bewahrte, denn er vermurmelte in den Bart: „So war's nicht, die Flämmchen liefen anders über den Boden.“ Doch zugleich fuhr sein Kopf auf und er sprach laut weiter: „Kommst du auch noch, Rindskopf? Du hast dich wohl erst schön gemacht.“

Übergard Falke galt's die eine Flasche und Gläser brachte. Die Vermutung traf zu, sie hatte hurtig ein andres Kleid übergeworfen, ihr freudig erregtes Gesicht gab zu erkennen, daß sie von ihrem Vater erfahren habe, wer im Garten sei. Fast laufend war sie vom Haus herangeflohen, aber jetzt stuzte sie plötzlich zusammen, blieb wie festgenagelt stehen und die aneinanderflirrenden Gläser drohten von der Tragplatte herunterzufallen. Der Herzog stieß vom Mund: „Was machst du? Hat Wind und Wetter dem streuenden Schäfer seitdem noch so am Fell gezauert, daß du ihn nicht wiedererkenntst und vor ihm schrickst? Seg' hin und schenk' ein! Recht, daß du hier bist. Du warst damals dabei und mußt es heut sein.“

Nun vollzog das Mädchen mit merkwürdig zitternder Hand sein Geheiß, auch ihr Vater kam wieder herzu, und der Herzog sprach ihm an: „So waren Der da und ich schon einmal hier beisammen, darum hab' ich ihn mit hergebracht. Damals kannte ich ihn nicht, war trunken von Sinnen und schlug ihm die Schmarre über die Stirn. Jetzt hab' ich ihn kennen gelernt, unter meinen Leuten ist kein Besserer. Du kennst ihn auch nicht mehr, Schäferin; er war der, welcher dir deinen Blumenkorb nicht nehmen lassen wollte; du hast mir unter dem alten Gankenturm erzählt, du hättest mich darum gehaßt, daß dir's am liebsten gewesen, mich hätte jemand totgeschlagen. Ist bis heut nicht geschehen, kann aber jeder Tag nachholen und dich zufriedenstellen. Dem da hab' ich's schon abgebeten, aber da uns der Sturm nach Halle gelassen, will ich's hier in deiner Gegenwart noch einmal tun, er hat's doppelt verdient. Stoß mit mir an, Wibich! Ich trinck's auf dich, tu du's aufs Vaterland, auf Schills Gedächtnis, darauf, daß wir an die See hinkommen! Wir wollen bei der Flasche ein paar Minuten vergeffen, was morgen vor uns ist.“

(Fortsetzung folgt.)



Ueland.

Internationaler Freidenker-Kongress.

Brüssel, 21. Aug. An der Stelle vor dem Nationalpalast, an der die Grafen Egmont und Horn hingerichtet wurden, ist heute zum Andenken Ferrers eine Erinnerungstafel unter einer großartigen Demonstration eingeweiht worden. Es sprachen Prof. Simarro (Madrid), der Advokat Sind (Brüssel) und der Abgeordnete Furnemont. Ein imposanter Zug mit Fahnen defilierte an der Tafel vorbei. Anwesend waren Solodad (Villafranca) und zahlreiche hervorragende Vertreter der Freidenkervereinigungen aus der ganzen Welt.

Am Nachmittag wurde der Internationale Freidenkerkongress eröffnet, zu dessen Beginn unter anderem Beifall Solodad (Villafranca) an den Vorkonferenzgebete wurde. Die Einleitungsrede hielt Prof. Doctor Denis (Brüssel). Frz. Ida Altman (Berlin) übertrug die Grüße Hädels, worauf die Versammlung Hädels eine Ovation bereitzete. Es sprachen alsdann die Vertreter der verschiedenen Länder.

Die Revolution in Nicaragua.

Washington, 22. Aug. Meldungen, welche beim Staatsdepartement eingegangen sind, bestätigen, daß Matriz und seine Anhänger sich auf die Flucht vorbereiten. Eine aufgeregte Menge dränge sich durch die Straßen unter dem Rufe: „Tod den Yankee!“ Die Landbesitzer und das Konjulat seien bewacht.

Washington, 22. Aug. Aus Bluefields wird gemeldet, daß Matriz Bluefields geräumt habe, das Land sofort besetzte.

New-Orleans, 22. Aug. Nach einer Meldung aus Managua erließ Jose Estrada eine Proklamation, durch die den Aufständischen die Regierung übertragen wurde. In Managua sollen schwere Ausschreitungen vor sich gehen.

Washington, 22. Aug. Das Staatsdepartement bestätigt den Sieg der Truppen Estradas. In Managua herrscht Panik. Matriz steht im Begriff, das Land zu verlassen.

Die Engländer wollen abrüsten, wenn die andern mittun.

Aus London wird berichtet: Generalpostmeister Heron Samuel erklärte in einer Rede, die er in Saltburn hielt, die Notwendigkeit einer Vermehrung der Flottenausgaben sei durch das schnelle Anwachsen der Flotten der anderen Mächte verursacht. Englands Haltung in dieser Frage sei durchaus klar. Wenn die anderen Mächte mit England übereinkommen wollten, der Flottenvermehrung Einhalt zu tun, so würde es für England keine größere Freude geben, als ein Übereinkommen dieser Art abzuschließen.

Große Waldbrände in Montana.

Missoula, 22. Aug. Die Wälder im Westen von Montana sind von ungeheuren Bränden heimgesucht, die bereits ausgedehnte Waldbestände vernichtet haben. In Missoula sind tausende von Flüchtlingen angekommen. Viele von ihnen sind nur wenig gekleidet, da sie mitten in der Nacht vor dem Feuer flüchten mußten. 180 Postbeamte werden vermisst. Man vermutet, daß sie verbrannt sind.

Newport, 23. Aug. Bei den Waldbränden in Spokane sind nach den bisherigen Feststellungen 93 Personen verbrannt. 450 werden vermisst.

Bern, 22. Aug. Der Bundesrat hat heute beschlossen, die italienischen Provinzen Bari und Foggia für hoheitsverwehrt zu erklären, alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen gegen eine Einschleppung der Seuche zu treffen und die Kantonsregierungen zu umfassenden Maßnahmen ihrerseits aufzufordern.

Genf, 22. Aug. Der Präsident des internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Gustave Moynier, ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

Brüssel, 22. Aug. Heute wurde hier der 3. Internationale Kongress für häusliche Erziehung eröffnet.

London, 22. Aug. Die Admiralität teilt mit, daß der Strandung des Kreuzers Bedesford achtzehn Besatzungsmitglieder umgekommen sind. Es besteht wenig Hoffnung, das Schiff zu retten.

Orl., 20. Aug. Die Insassen des Zuchthaus von Orléans zu meutern. Sie erschlugen einen Aufseher und schossen mit dessen Revolver auf die Wache. Es gab eine Salve ab, tötete einen Gefangenen und verwundete 6.

Württemberg.

Hansabund und Boykott.

Es wird uns aus Geschäftskreisen aus der Umgebung von Heilbronn geschrieben:

Das Vorgehen des Hansabundes gegen Partei- und Berufsgruppen, die die Geschäftsleute wegen ihrer politischen Gesinnung boykottieren, ist sehr zu begrüßen. Denn ein Geschäftsmann heute alles anzusehen hat, das die Freiheit der Persönlichkeit auch nicht die entscheidende Notwendigkeit mehr. Dabei kommt aber nicht allein die Landwirte in Betracht, sondern hauptsächlich die Sozialdemokratische Partei. Wenn ein Geschäftsmann, der Arbeiterkundschaft hat, in dieser Hinsicht eine eigene, von der sozialdemokratischen Partei abweichende Meinung äußert, der kann sofort die Gefahr drohen, daß er scheint auf die Kundschaft der Arbeiter keinen Wert legen. Mit solchen „geistigen“ Waffen werden die Ansichten widerlegt oder richtiger gesagt, er wird zum Feind gemacht. Die Vorwürfe, daß Geschäftsleute wenig am politischen Leben beteiligen, sind beargwünigt, allein der Grund liegt eben darin, daß sie sich nicht beteiligen dürfen, weil ihnen ihre Stellungnahme in ins Wachs gedrückt wird. Und in dieser Hinsicht sind die beiden extremen Parteien völlig gleich. Deshalb der Hansabund gegen den Boykott zu Freide

find, die Geschäftsleute, die doch größtenteils ihre Anhänger sind, zu schätzen. Sonst kommen wir dahin, daß die freie Meinungsäußerung nur noch Leuten erlaubt ist, die durch ihr Mitgliedsbuch als Anhänger des Bundes der Landwirte oder der Sozialdemokratie sich ausweisen ziehen will, so muß er gegen dieses Uebel vorgehen, woher es auch kommt. Wir glauben allerdings nicht, daß große praktische Erfolge erzielt werden, denn es gibt auch einen stillen Boykott, der wie schleimendes Gift im Geheimen wirkt. In der Organisation wird die Parole ausgegeben und der Boykott ist fertig. Die Presse sieht diesem Treiben ziemlich gleichgültig zu und die liberalen Parteien nehmen aus lauter Toleranz keine Stellung dazu. Und doch hätten sie allen Grund, gegen diesen Krebsgeschaden unserer Zeit ähnlich wie der Hansabund vorzugehen und durch entsprechende Gegenmittel, die im Kampf erlaubt können.

Der Württembergische Weinbauverein

hält seine Herbstversammlung in Mundelsheim am Sonntag den 18. September ab. Treffpunkt zu einem gemeinsamen Gang durch die Weinberge von Helligheim und Mundelsheim (Käsberge) ist an der Landstraße auf der Höhe vor Helligheim morgens 9 1/2 Uhr. Hierauf Zusammenritt des engeren Ausschusses mit den Vertrauensmännern des Landes vormittags 11 Uhr zur Entgegennahme eines Berichts des Weinkontrollors Vogelmann „Ueber den derzeitigen Stand der Einfuhrung des neuen Weingesezes“ und zur Beratung der Frage, was etwa seitens des Weinbauvereins für eine wirkungsvolle Handhabung des Weingesezes geschehen kann. Nachmittags zwei Uhr findet sodann eine allgemeine öffentliche Versammlung im Gasthaus zum Ochsen statt mit folgender Tagesordnung: 1) Mitteilungen des Schutzheizens Rautk in Mundelsheim über den „Weinbau von Mundelsheim und Umgebung.“ 2) Vortrag des Weinbauinspektors Mährlein. Thema: „Weshalb sind die Ursachen des schlechten Anwachstums und Bedehrens der Jungfelder?“ 3) Wünsche aus der Versammlung. Der allgemeinen Versammlung geht im Gasthaus zum Ochsen um 12 1/2 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen voran.

Stuttgart, 22. Aug. Der Budgetstreit beschäftigt andauernd die sozialdemokratischen Vereine des Landes. Auf der Generalversammlung des 5. Reichstagswahlkreises in Nürtingen, brachte Wieland-Ehlingen eine Resolution ein, im Wortlaut genau wie die Stuttgarter. Doch wurde ein Antrag, über diese Resolution, der vorgerückten Zeit wegen, zur Tagesordnung überzugehen, angenommen. Auch die Generalversammlung des 4. Reichstagswahlkreises (Böblingen, Leonberg, Maulbronn und Waiblingen a. E.) ging auf die Budgetfrage ein. Jauch übte scharfe Kritik an der Haltung der badischen Landtagsfraktion. Eine Resolution zu diesem Punkt wurde jedoch nicht vorgeschlagen.

Stuttgart, 22. Aug. Das alte Pragtunnel zwischen Stuttgart und Feuerbach wird am Mittwoch den 24. August außer Betrieb gesetzt. Die Züge werden durch den daneben liegenden neuen, vorerst eingleisig betriebenen Tunnel geleitet.

Ehlingen, 22. Aug. Auch eine Submissionsblüte. Bei einer Submission, die das Hochbauamt auf Verfertigung von Mobilien für das neue Gymnasium ausgeschrieben hatte, wurden von drei Firmen 380, 360 und 350 M verlangt, von einer vierten Firma 128 M! Für ein anderes Stück wurden von derselben Firma 138 M verlangt, gegenüber anderen Angeboten von 285 und 280 M.

Nah und Fern.

Bei der Feldarbeit.

In Oberesheim wurde beim Ausspannen der Rüge von dem Wagen die 67 Jahre alte Karoline Gurr, Witwe, von der herabfallenden Wagenkeule derart auf den Kopf getroffen, daß sie bewußtlos zusammenbrach und Gefahr für ihr Leben besteht.

In Illingen D. A. Maulbronn wollte beim Maschinenbrechen die verh. Gottlieb Nieger unter der ir Gang befindlichen Transmissions durchschlüpfen, wurde aber hierbei von dem Schloß des Haupttriebens bei den Haaren erfaßt, so daß ihr die Haut von einem großen Teil des Kopfes vollständig abgerissen wurde.

In Lautenbach D. A. Waiblingen wurde der ledige Landwirt Gottlieb Lämle beim Befestigen der Halskette von einem bössartigen Farnen angegriffen, so Boden geworfen, getreten und mit den Hörnern vermaßen bearbeitet, daß er lebensgefährlich verletzt darniederliegt.

Das Unwetter von Sonntag-Nacht.

Bom Mainhardter Wald wird berichtet: Sonntag nacht gegen 1/2 Uhr setzte ein schreckliches Gewitter ein, verbunden mit orkanartigem Sturm und fürchterlichem Hagelschlag. Ununterbrochen zuckte der Blitz. Eine halbe Stunde haarte es, sodas die Straßen ganz weiß waren. Ein jammervoller Anblick bot sich Montag früh, hunderte von Bäumen waren abgeknickt, Dächer zum Teil bedeutend abgedacht, Fensterscheiben massenhaft eingeschlagen. Das Obst, das zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, liegt größtenteils auf dem Boden. Die beiden Autos der Kraftwagen-Gesellschaft konnten in Mainhardt erst um 7 Uhr abgelassen werden, da zuerst Bahn gemacht werden mußte. Der Schaden ist sehr groß, da auch die Feldfrüchte wie hingemäht sind und im Garten alles zertrümmert ist.

Ein verheerendes Unwetter wütete in der Sonntag Nacht im größten Teile des Vottwarthaales. Unter unaußersöhnlichem Blitz und Donner raste eine Stunde lang ein wütender Sturm über die Fluren, der, begleitet von Regen und Hagel namentlich den Obstanlagen schweren Schaden zufügte und auch sonst in den Fluren an Feldfrüchten allerlei Schädigungen verursachte. Hunderte von Zentner Obst lagen Montag morgen weit und breit verstreut und viele schwerbeladene Äste lagen mit ihrer Last abgebrochen am Boden. Das Unwetter dürfte die Obstausichten bedeutend verschlechtert haben.

Ueber Gaildorf entlud sich Sonntag Nacht ein

schweres Gewitter, das namentlich an den Obstbäumen schweren Schaden anrichtete. Da und dort wurden Bäume abgeknickt. Viel Obst ist heruntergeschlagen.

Ueber die Entweichung

des 39jährigen Schneiders August Keiser von Magstadt, desselben, der schon im September 1906 gestohlen und damals in Pforzheim wieder aufgegriffen worden war, aus dem Ludwigsburger Zuchthaus, berichtet die Ludwigsburger Zeitung näher wie folgt: Der Gestaltete ist ein alter Einbrecher, der schon etwa 12 Jahre abzuhängen hatte. Er war im Buchbindereibetrieb und zwar in einem besonderen Zimmer beschäftigt. Ohne daß der Aufsichtführende etwas davon bemerkte, verstand es K., in einer Ecke der Werkstätte vom Boden ein Brett auszulösen und damit die Decke in die darunter liegende Wohnung des Oberaufsehers Haller durchzustößen. Durch das entstandene Loch stieg der Verbrecher hinauf und fand nun in der Wohnung, was er zu seinem Weiterkommen brauchte: Zunächst die gute dunkle Kleidung eines Sohnes Hallers, die er mit seinem Sträflingsanzug vertauschte, sodann einen Band Schlüssel, mit denen er die noch vorhandenen Schwierigkeiten leicht bewältigte. Vollkommen unbekümmert gelangte so Keiser in den sog. Pfarrhof und von da durch eine offene Tür in die Schornborferstraße. Ueber den Weg, den er dann weiter einschlug, gab die Tätigkeit des von Stuttgart herbeigerufenen Polizeihundes „Sherlock“ zuverlässigen Aufschluß. Er nahm, nachdem man ihm Kleidung und Schuhe des Ausbrechers vorgelegt hatte, die Spur vom Ausgang in der Schornborferstraße unverzüglich auf, verfolgte sie bis zur Königsallee und behielt sie auch bei, als man das Tier, um völlig sicher zu gehen, nochmals zum Zuchthaus zurückgeführt hatte. Die Spur führte dann durch die Wilhelmstraße über den Arsenalplatz und durch die Rühlstraße bis vor einen Kartenschalter des Bahnhofes, wo der Hund sich „verbeißte“. Keiser hat sich zweifellos eine Fahrkarte gelöst und ist abgereist; wohin, darüber fehlt bis jetzt noch jeder Anhaltspunkt. Ungewiß ist auch, ob Keiser über größere Geldmittel verfügt; in der Hallerschen Wohnung ist ihm Bargeld nicht in die Hände gefallen.

In dem Tunnel

zwischen Schramberg und Schiltach ist der Bauer Faist von Sulgan aus dem Wagen geführt und mit gerammelter Hirschfalle, sowie sonstigen tödlichen Verletzungen als Leiche aufgehoben worden. Er befand sich mit seinem Begleiter auf dem Rückweg von Tübingen, wo er, weil er geistig gestört war, in der Irrenklinik untergebracht werden sollte, aber wegen Platzmangel keine Aufnahme finden konnte.

Das Geständnis des Selbstmörders.

Am Sonntag Abend erhängte sich in Weinheim der 19jährige Fabrikarbeiter Philipp Wittermann im Schuppen seiner elterlichen Wohnung. In einer Tasche seiner stark mit Blut besetzten Kleidung fand man einen Zettel mit der Mitteilung, daß Wittermann seine Geliebte, das 17jährige Dienstmädchen Elisabeth Seher aus Steinbach, im Kastanienwalde ermordet habe. Der Zettel enthielt auch genaue Ortsangabe der Tat. Am Montag Morgen wurde die Leiche an der angegebenen Stelle vorgefunden.

In was ein Korsett gut ist

erhält sich aus folgender Nachricht aus Adelsheim: Glück im Unglück hatte dieser Tage ein hiesiges Mädchen. Als es bei einem vollbeladenen Garbenwagen die „Mägde“ zudrehen wollte, kam es unglücklicherweise so zu Fall, daß ihm die Räder des Wagens über die Brust gingen. Das Korsett schwächte jedoch den Druck des Wagens derart ab, daß das Mädchen mit dem Schrecken davon kam.

Vor 40 Jahren.

Denkwürdigkeiten

an den deutsch-französischen Krieg.

Mittwoch, 24. Aug. 1870.

Beschreibung von Straßburg (23. bis 28. Aug.). Unternehmung gegen Verdun. Ausfallgefecht bei Lunette (Straßburg). Vorpostengefecht bei Pfulsburg.

M. e. p. Bei der Belagerung kommen auch die neuen gezogenen 120pfündigen Mörser zur Verwendung. Der Belagerungsterrain kommt mit 1000 Zügen hierher.

Paris. „Die Nachrichten vom Kriege fahren fort gute zu sein. Die Verbindung Bazaines und Mac Mahons soll eine vollzogene Tatsache sein.“ So die „Patrie.“ Wien. Der päpst. Nuntius in München hat den Auftrag erhalten, Bayern und die übrigen deutschen Länder um Hilfe für den Papst und den Kirchenstaat anzusuchen.

Berlin. Die Austreibung der Deutschen aus Frankreich dauert fort. Unsere dortigen Landesleute müssen die Zerstörung, gewaltsame Wegnahme ihrer Habe, Verhaftungen und körperliche Mißhandlungen erdulden. Das Hauptquartier wird von Commercy nach Bar-le-Duc verlegt. Die Würtemberger bleiben in Sigmund, wo das Quartier des Kronprinzen liegt.

28. Sep. vom Kriegsschauplatz. „Chalons ist vom Feinde geräumt. Unsere Spitzen sind darüber hinaus vorgerückt. Die Armee setzt ihren Vormarsch fort.“

Bar-le-Duc. Am 17. sind hier die ersten deutschen Truppen erschienen. Die Stadt ist noch reich an Vorräten. Die Truppen sind alle gesund. Der König und Bismarck erregen überall großes Aufsehen, besonders das jugendlich frische Aussehen des Königs. Der Haß gegen Napoleon ist unglaublich groß.

Straßburg. Seit 23. abends ununterbrochener Geschützdonner in allen Tonarten. Keil ist zur Hälfte abgebrannt. Hier eine angstvolle Nacht voll Unglück, in den Kellern weinen und beten die Frauen und Kinder, während ein höllischer Hagel die Luft erfüllt.

Paris. Auf Veranlassung des Generals Trochu wird die Stadt von allen schädlichen Elementen, Verbrechern, Bagabunden und liederlichen Weibern gesäubert.

London. Nach einem Briefe sehen die Franzosen die Unmöglichkeit ein, mit ihrer Panzerflotte die deutschen Küsten zu blockieren. Sie leiden an Kohlenmangel und finden sich in den Gewässern nicht zurecht.

Gasthaus zum Anker

Heute Mittwoch, (Markttag)

Mehlsuppe



wozu freundlichst einladet

P. Jantz.

Besuchen Sie
Garten und Terrassen
des
Panorama-Hôtels

an der Bergbahn-Haltestelle
Aufgang am Hotel Belle-vue

Angenehmer schattiger Aufenthalt
Unvergleichliche Aussicht

Feines Café-Restaurant

Verschiedene Biere. Erstklassige Weine.

Loden- u. Sportskleidung



Sports-Anzüge
von M. 13 bis M. 45
Lodenjoppen
von M. 3,60 bis 20,—
Pelerinnen
von M. 8 bis M. 32
Bozener Mantel
von M. 16 bis M. 32
Sports-Strümpfe



Ph. Bosch, Wildbad, Hauptstr.

Wegen vorgerückter
Saison verkaufen sämtl.
Blusen zu bedeutend
herabgesetzten Preisen
Geschwister Freund, Wildbad.

Mitteilung.

Erlaube mir, auf meine
Niederlage der Firma Gebr. Sepp in Pforzheim
in

Silber-Bestecken und Tafelgeräten

zu **Fabrikpreisen** aufmerksam zu machen.
Sämtliche Fabrikate sind auf hartem, silberweißen
Neusilber (Alpaca) schwer versilbert; unübertroffen an
Güte und Schöne der Versilberung bei größter Preis-
würdigkeit; in den feinsten Hotels und Privathäusern
eingeführt.

Wiederversilberung und Reparaturen von Be-
stecken und Silberwaren aller Art, auch fremder
Fabrikate werden pünktlich und billig ausgeführt unter
Gutschrift des vorgefundnen Silbers, wodurch sich der
Preis bedeutend ermäßigt.

:: Auf größere Bestellungen Preisermäßigung ::

C. Aberie sen.
Inh. E. Blumenthal.

Bitte auszuschneiden!
— Wichtig für Landleute! —
Sie kaufen staunend billig:
Schuhwaren aller Art für Männer, Frauen, Kinder
Anzüge für Herren, Knaben und Kinder — bei
Puder, Pforzheim, Deimlingstr. 27

NB. Jeder Käufer erhält bei Ablauf von 20 M. an die Fahrt vergütet.

Kanarien- und
Geflügel-Züchter-
Verein :: Wildbad

Ende September hält der
hiesige Verein eine große
Geflügel-

Verlosung
verbunden mit **Prämierung** im
Hotel Maisch hier ab, zu welcher
Loose nur für Mitglieder zu 20 Pf.
zu haben sind bei Mitgliedern
Carl Rath
Carl Rometsch
Fritz Hammer
Der Vorstand: **Rath.**

K. KURTHEATER

***** WILDBAD *****
Direktion:
Intendantat Peter Liebig.
Heute Abend:
Im Klubsessel
Puffspiel in 3 Aufzügen von
C. Köpfer und V. Deller.



Weißer
Batist-
Kleider
von M. 18.— an
zu haben bei
S. Weinbrenner
Nachf. König-Karlstr.

In ein besseres Haus nach
Mannheim wird eine durchaus
tüchtige, jüngere

Köchin

die Hausarbeit übernimmt gegen
sehr hohen Lohn gesucht.
Offerten an **Frau Kahn** im
Windhof :: Wildbad.

Ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Haushalt, welche
nebenbei das Kochen erlernen kann,
wird auf September oder Oktober
gesucht.

Von wem, sagt die Expedition
dieser Zeitung. (121)

Für Rheinland wird ein braves
fleißiges

Mädchen

gesucht, das Erfahrung in der Haus-
arbeit hat. Näheres bei
Frau Rotar Fehleisen,
Olgastraße.

Waschgarnituren
in großer Auswahl, empfiehlt billig.
Hermann Kuhn.

2 junge Ziegen

hat wegen Platzmangel sofort zu
verkaufen.
Wer, sagt die Exped. [124]

Prima neue Kartoffeln

sind eingetroffen und empfiehlt

Wilhelm Rath,
Gegenüber der Volksschule.

.. **Kraftwagen-Gesellschaft** ..
Neuenbürg-Berrenalb. G. m. b. H.
Gültig ab 15. Mai 1910. **Fahrplan.** Gültig ab 15. Mai 1910.

Werktag	Feiertag	Feiertag	Täglich	Stationen:	Werktag	Feiertag	Feiertag	Täglich
vorm.	vorm.	nachm.	nachm.		vorm.	vorm.	nachm.	nachm.
625	910	—	—	ab Neuenbürg, Bahnhof an	—	—	—	—
633	918	110	510	Neuenbürg, Markt.	942	1222	422	822
655	940	132	532	Schwann	920	1200	400	800
702	947	139	539	Conweiler	913	1153	353	753
728	1013	205	605	Marzell	847	1127	327	727
740	1025	217	617	Frauenalb	835	1115	315	715
755	1040	232	632	an Berrenalb ab	820	1100	300	700

Auskunft erteilen:
in Neuenbürg: **E. Meisel** (Telefon 33), **A. Lustnauer**
(Telefon 32), **M. Lutz**, (Telefon 47);
in Berrenalb: Stadtschultheiß **Grüb** (Telefon 5).
Das Auto steht zu **Extrafahrten** jederzeit zur Verfügung
und wende man sich hierfür an die **Gesellschaft in Neuenbürg.**

Die Neue Bauordnung für das Königreich Württemberg,

die soeben Gesetz geworden ist, ist in einer
handlichen, solid in Leinen gebundenen
Ausgabe im Verlage von **A. & C.**
Weil in Tübingen erschienen und kann
durch die Expedition unserer Zeitung
zu sofortiger Lieferung bezogen werden.
Preis 1 M. 50 Pf.
Absolut nötig für: Baumeister, Bau-
techniker, Bauunternehmer, Baukontrolleur,
Biegeleien, Zement- und Betongeschäfte, Maurermeister, Zimmermeister
und Bauhandwerker aller Berufe.

Heilmagnetismus!

Emil Dautel, Magnetopath,
(seit Jahren in Stuttgart mit bestem Erfolg praktiziert)
empfiehlt sich einem geehrten Publikum in
akuten und kronischen Krankheitsfällen,
Gemüts-, Seelen- und Geistesstörungen.
Erfolgreich bei:
Rheumatismus, Gicht und Ischias
Wohnung
Wildbad, König-Karlstrasse 61.
Telefon Nr. 28.

Lohnender Nebenverdienst

Die Inkassostelle einer gut eingeführten Lebensversicherung-
Gesellschaft, welche auch die Sterbekassen, Arbeiter- und
Kinderverversicherung mit monatlicher und wöchentlicher Beitrags-
zahlung betreibt, ist mit vorhandenem großem Inlasse an eine tüchtige
Person, welche in der Lage ist, eine Kaution in Höhe von Mark
200—300 zu hinterlegen, zu vergeben. Bedingung ist,
dass sich der Bestelleninhaber auch um Neuabschlüsse
bemüht. Gest. Offerten „sub. A. 7325“ an
Hansenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.

Boyle's Knaben-Anzüge

passen für jede Jahreszeit, kleiden
vortrefflich und sind von unüber-
troffener **Haltbarkeit.**
Nach starker Abnutzung erforder-
licher Reparaturen sowie Verdingen
von Kermeln und Dosen besorgt die
Firma schön und billig und in fast
unsichtbarer Ausführung.
Verkaufsstelle in Wildbad:
Albert Lipps
König-Karlstraße 88.

Für Kranke und Leidende
**1 Partie schöne Katzenpelze, Reh-
pelze, Heidichnuckenpelze,**
ferner **Gesundheitshemden** aus bestem Material
gearbeitet, mit und ohne Einsatz, 35—50. **Unterhosen** in jeder
Größe werden ausnahmsweise billig abgegeben. Näheres in der Exped.